

Sonntag Trinitatis, 07. Juni 2020
Gedanken von Sandra Karrer zum Predigttext aus dem 4. Mose 6,
22-27.



Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

(4. Mose 6, 22-27)

Der aaronitische Segen gehört für viele Menschen zum unverzichtbaren Bestandteil eines evangelischen Gottesdienstes. Ist es dann nicht umso verwunderlicher, dass erst Martin Luther diese Anweisung an Aaron und seine Nachkommen in den Gottesdienst aufgenommen hat? Später verschwand er sogar wieder aus dem Gottesdienst. Man empfand ihn als zu »jüdisch«. Erst im 19./20. Jahrhundert wurde er in unseren Gottesdiensten fest verankert und ist seitdem für uns heute nicht mehr wegdenkbar. Am Ende eines Gottesdienstes entlassen uns diese drei Sätze in die Welt, in das Leben, in eine neue Woche und in den Alltag. Es geht eine besondere Kraft von diesen Sätzen aus. Und vielleicht ist das auch der Grund, warum sie für uns so vertraut geworden sind. Ein Gottesdienst ohne den Segen am Ende - unmöglich!

Der *erste Vers*: »Der Herr segne dich und behüte dich«. Martin Luther deutete diesen Vers auf Gott den Schöpfer und auf die Güter, mit denen er uns reich beschenkt. Zum Segen gehören ja auch die materiellen Dinge des Lebens wie ein sicheres Einkommen oder ausreichend Nahrungsmittel, aber auch Glück und Gelingen beim Arbeiten sowie die Freude am Leben, der Familie und die Gemeinschaft. Der *zweite Vers* bringt das Leuchten in unsere Welt und in unser Leben. »Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.« Martin Luther deutete diesen Segenswunsch auf Christus und auf die Vergebung der Sünden. Er besagt, dass sich Gott der Herr jedem freundlich und tröstlich zeigt und nicht zornig oder sauer. Und schließlich der *dritte Vers*. »Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.« Wem Gottes Angesicht sich zuwendet, der empfängt Vergebung für seine Schuld und darin Frieden. Als Gesegnete werden wir zum Segen und suchen den Frieden.

Drei Verse - dreifacher Segen.

Für mich persönlich ist der Segen am Ende des Gottesdienstes eine Stärkung für die kommende Woche. Ich weiß, dass ich nicht allein in die neue Woche gehe, sondern dass Gott mich begleitet.

„Sei behütet auf deinen Wegen.
Sei behütet auch mitten in der Nacht.
Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen
hält der Schöpfer über dir die Wacht.“
(Sei behütet - Clemens Bittlinger)

Ihre/eure Sandra Karrer

